



UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
5. 2. 1970
14. JAHRGANG
15 PFENNIG

MITTEILUNG über die Sitzung der SED-Kreisleitung vom 30. 1. 1970

In ihrer Sitzung am 30. Januar 1970 beschäftigte sich die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität mit der Auswertung der 12. Tagung des Zentralkomitees, der Sitzung der Bezirksleitung und der Tagung des Bezirksparteiaktivs. An der Sitzung nahmen Genosse Gerhard Butemann, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, teil.

Das Referat hielt Genosse Harri Heyne, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung. Wichtigstes Problem der Führungsarbeit der Partei ist im Jahre 1970 — dem entscheidenden Jahr zur Vorbereitung des Perspektivplanes 1971/75 — die Meisterung der Dialektik zwischen der Führung der perspektivischen und prognostischen Aufgaben und der rechtzeitigen und gründlichen Lösung der gegenwärtigen Hauptaufgaben. Die Arbeit mit den Menschen ist deshalb die entscheidende Aufgabe jeder Parteiorganisation. Das verlangt eine beträchtliche Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen der Partei, die entscheidende Verstärkung ihrer politischen Massenarbeit, die Verbesserung ihrer Führungstätigkeit gegenüber Organisationen und der staatlichen Leitung, die Qualifizierung der analytischen Arbeit der Parteileitungen auf ideologischem Gebiet als Voraussetzung für eine wirksame politisch-ideologische Erziehungsarbeit der Parteiorganisation.

In der Diskussion sprachen 12 Genossen. Die Kreisleitung bestätigte einstimmig das Referat.



Premiere des Blasorchesters der GST

Unter der Leitung von Heinz Schönekerl fand der erste Auftritt des neugegründeten GST-Blasorchesters auf der GST-Delegiertenkonferenz statt. Dank der fleißigen Bemühungen von Prof. Dr. Goldhammer und des Dirigenten Heinz Schönekerl wurde das Orchester in der Rekordzeit von nur drei Monaten auf seinen ersten Auftritt vorbereitet.

Foto: Busch

Wo wählen die Studenten?

Mitteilung des Rektors zur Wahl am 22. März

In Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 22. März 1970 und zur Gewährleistung des Stimmrechts für alle Studierenden an der Karl-Marx-Universität gebe ich folgendes bekannt: Alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität werden aufgefordert, entsprechend dem „Wahlauftrag des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland“ in ihren Wahlbezirken am Hauptwohnsitz aktiv an der Lösung der großen gesellschaftlichen Aufgaben zur Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen teilzunehmen.

Entsprechend der Wahldekretive Nr. 1 der Wahlkommission der DDR werden auf Antrag des Rektors und auf Beschluß der Bezirkswahlkommission an der Karl-Marx-Universität 4 selbständige Wahlbezirke gebildet, und zwar 3 Wahlbezirke für die Studenten im Internat Straße des 18. Oktober (je Wahlbezirk für Haus 1, Haus 2 und Haus 3) und 1 Wahlbezirk für die Studentinnen im Internat „Jenny Marx“, Goethestraße. Nach Entscheidung der Stadtwahlkommission wurden die 3 selbständigen Wahlbezirke der Karl-Marx-Universität im Internat Straße des 18. Oktober dem Wahlkreis 24a (Stadtbezirk Süd), der selbständige Wahlbezirk Karl-Marx-Universität im Internat „Jenny Marx“, Goethestraße, dem Wahlkreis 1 (Stadtbezirk Mitte) zugeordnet.

Für die selbständigen Wahlbezirke der Karl-Marx-Universität werden unter Verantwortung des Rektors der Karl-Marx-Universität in Abstimmung mit dem Rat der Stadt bis zum 19. 2. 1970 Wählerlisten aufgestellt.

Die zum gleichen Zeitpunkt werden für die 4 selbständigen Wahlbezirke die Wahlkreise gebildet.

Ebenfalls bis 19. 2. 1970 wird der Rat der Stadt, des Stadtbezirks bzw. der Gemeinde, in der sich die Hauptwohnung des betreffenden Studenten befindet, davon benachrichtigt, daß dieser Wahlberechtigte in die Wählerliste des selbständigen Wahlbezirks der Karl-Marx-Universität Leipzig aufgenommen wurde und deshalb nicht in die Wählerliste eines selbständigen Wahlbezirks der Stadt aufgenommen werden kann.

Allen Studenten, die in die Wählerliste eines selbständigen Wahlbezirks der Karl-Marx-Universität aufgenommen wurden, werden in der Zeit vom 19. Februar bis 15. März 1970 Wahlbenachrichtigungskarten übermittelt. Dabei werden die Studenten darüber informiert, wo und wann sie ihr Wahlrecht wahrnehmen können.

Die Wahl in den 4 selbständigen Wahlbezirken an der Karl-Marx-Universität wird am Wahltag (22. März 1970) zu den ortsüblichen Zeiten durchgeführt. In den selbständigen Wahlbezirken können für die in die Wählerliste aufgenommenen Studenten bei zwingenden Gründen Wahlscheine ausgegeben werden.

Alle Studenten der Karl-Marx-Universität, die nicht in den Internaten Straße des 18. Oktober bzw. „Jenny Marx“, Goethestraße, wohnen und wählen, nehmen ihr Stimmrecht am Ort ihres Hauptwohnsitzes wahr.

Den Studenten, die nach der Messeunterbrechung ihr Studium am 16. März 1970 an der Karl-Marx-Universität fortsetzen, wird empfohlen, sich an ihrem Hauptwohnsitz rechtzeitig um einen Wahlschein zu kümmern, um ihr Wahlrecht bereits vor dem 16. März 1970 in einem Sonderwahllokal an ihrem Hauptwohnsitz wahrnehmen zu können. Das gleiche trifft für Studenten zu, die aus anderen zwingenden Gründen zum Wahltag ihr Stimmrecht an ihrem Hauptwohnsitz nicht wahrnehmen können. Entsprechend dem Charakter der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen ist eine Übersendung von Wahlscheinen (etwa an Praktikums- oder sonstige Aufenthaltsorte) nicht möglich. Die Sonderwahllokale sind vom 9. März bis 21. März 1970 bis 18 Uhr geöffnet.

Zur Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen am 22. März 1970 wurde an der Karl-Marx-Universität eine Arbeitsgruppe unter Leitung des 1. Stellvertreters des Rektors, Prof. Dr. Möhle, gebildet. Sekretär der Arbeitsgruppe ist der wissenschaftliche Sekretär des Rektors, W. Georgi.

Mit der unmittelbaren Vorbereitung der Wahlen in den 4 selbständigen Wahlbezirken an der Karl-Marx-Universität wurde der Direktor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Fers, beauftragt.

Die genannten Mitarbeiter stehen zu weiteren Auskünften zur Verfügung.

Deutsch-sowjetische Publikation ehrt Lenin

Mit „Lenins Lehre lebt“ wurde neue Qualität der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit sowjetischer Partnern einrichtung erreicht

Eine deutsch-sowjetische Gemeinschaftspublikation mit dem Titel „Lenins Lehre lebt“ wird zur Leipziger Frühjahrsmesse vom Verlag „Die Wirtschaft“ angeboten. Als Herausgeber dieses Buches, das Ende März im Buchhandel erscheint, fungieren der Dekan der Ökonomischen Fakultät der Leningrader Scharnow-Universität Sergej Iwanowitsch Tulpanow und der Direktor der Sektion Politische Ökonomie/MLO Albrecht Heinze. Die Verfasser stellten sich das Ziel, Lenin zu ehren, indem sie wesentliche Bestandteile seiner Lehre auf die heutige Problematik anwandten. Die Moskauer Beratung und die letzten Plenartagungen unserer Partei haben bewiesen, daß alle Probleme des Sozialismus, des Kapitalismus und auch der Entwicklungsländer nur dann begriffbar und lösbar sind, wenn sie auf der Grundlage des Leninismus herausgearbeitet werden. Das bedeutet speziell für dieses Werk als Aufgabe, den Leser mit dem wissenschaftlichen Rüstzeug zu versehen, die Probleme unserer Zeit zu begreifen und daraus das Handeln abzuleiten. Das Werk untergliedert sich in zwei Hauptkomplexe: die Probleme des Aufbaus des Sozialismus in der DDR sowie die Probleme des Aufbaus des Kommunismus nach dem XXIII. Parteitag. Aus diesem Hauptabschnitt hervorzuhelben, der die Leninsche Sozialismus-Konzeption untersucht. Er beschreibt hier, wie der große Führer der internationalen Arbeiterbewegung die Grundkonzeption be-

reits vor dem Sieg der großen sozialistischen Oktoberrevolution in den Grundzügen ausarbeitete und nach dem Sieg in gleicher Weise durch ständige Verknüpfung von Theorie und revolutionärer Praxis seine theoretischen Überlegungen präziserte. Andere Beiträge sowjetischer Autoren behandeln Themen wie Lenin als Schöpfer der Politischen Ökonomie des Sozialismus, Probleme der materiellen Interessiertheit im Sozialismus, demokratischer Zentralismus in der sozialistischen Wirtschaft u. a.

Als ein sehr gelungener Beitrag wird von Gutachtern ebenfalls die Arbeit von Professor Heinze und Professor Stein über die Realisierung im Sozialismus eingeschätzt, die sich mit Erscheinungen der Konvergenztheorie auseinandersetzt.

Der zweite Teil des Werkes ist eine fundierte theoretische Auseinandersetzung mit dem Monopolkapitalismus. Ausgehend von Lenin werden hier neue Tendenzen herausgearbeitet.

Der Sammelband „Lenins Lehre lebt“ ist die zweite deutsch-sowjetische Gemeinschaftspublikation, die von Wissenschaftlern dieser Fachrichtung an unserer Universität herausgegeben wird. Dieses Werk beinhaltet eine höhere Qualität der Zusammenarbeit. Hier wurden bereits im Stadium des Entstehens der einzelnen Beiträge Probleme gemeinsam diskutiert und die Arbeiten dann im gemeinsamen Redaktionskollegium durchgesprochen.

Universität bereitet sich auf EDV vor

Unter Leitung von Prof. Dr. Horst Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors, fanden sich am Donnerstag vergangener Woche Teilnehmer unserer Universität an der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „Die elektronische Datenverarbeitung im Hochschulwesen“, die vom 12. bis 16. Februar in Berlin stattgefunden hatte, zu einer Beratung über Probleme der Einführung der EDV an der Karl-Marx-Universität zusammen.

Prof. Möhle informierte zunächst über das zentrale Programm des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und die daraus für die Karl-Marx-Universität erwachsenden Aufgaben. Unsere Universität hat innerhalb des zentralen Programms das Teilobjekt „Leitungsinformation und ihre EDV-gerechte Aufbereitung“ übertragen bekommen.

Des Weiteren ging Prof. Möhle auf die Vorbereitung der umfassenden Nutzung der EDV an der gesamten Universität ein. Er wies darauf hin, daß die sich durch die elektronische Informationsverarbeitung potenziierenden Möglichkeiten bei der Planung von Forschungsschwerpunkten und Spitzenleistungen in verschiedenen Sektoren maximal genutzt werden müssen. Damit im Zusammenhang sind wichtige Weiterbildungsaufgaben für viele Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte zu lösen. Ebenso sei die Ausbildung über Grundfragen der Organisationswissenschaft, EDV und Rechentechnik nicht befriedigend. Ein höheres Niveau ist anzustreben. Besondere Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung sowie der Einsatzvorbereitung erwachsen den Sektionen Politische Ökonomie/MLO und Rechentechnik/EDV.

Die Hauptaufgabe sei aber, das betonte der 1. Prorektor besonders, die politisch-ideologische Vorbereitung aller Universitätsangehörigen auf den Einsatz der EDV, der für viele bedeutende Umstellungen mit sich bringt. Es gelte jetzt vor allem, von der Anerkennung der Notwendigkeit der umfassenden Einführung der EDV zu persönlichen Konsequenzen zu kommen.

In der Aussprache brachten die Teilnehmer der Berliner Konferenz, unter ihnen eine Reihe Universitätsdirektoren, ihre Bereitschaft zum Ausdruck, den vorhandenen Rückstand der Universität auf dem Gebiet der automatisierten Informationsverarbeitung aufzuholen und auf einzelnen Teilgebieten einen Vorlauf zu schaffen. So wird gemeinsam von Universitätsleitung und Sektion Rechentechnik/EDV für das Studienjahr 1970/71 ein Großversuch zur rationalen Planung der Studenten- und Raumverteilung vorbereitet, bei dem ein optimales Programm für die Gesamtheit der Studenten im Vordergrund steht.

Festveranstaltung 20 Jahre MIS

Der Leiter der Bezirksverwaltung Leipzig des Ministeriums für Staatssicherheit sprach in der vergangenen Woche vor führenden Vertretern der Karl-Marx-Universität, unter ihnen Prof. Dr. Horst Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors, und Dr. Gerda Strauß, Sekretärin der SED-Kreisleitung, über die 20jährige Geschichte und die gegenwärtigen Aufgaben des Ministeriums im Kampf gegen die Feinde des Sozialismus und des Arbeiter- und Bauern-Staates. Als Grundschulen der Erfolge der Abwehr- und Aufklärungsorgane der DDR nannte der Leiter die führende Rolle der Partei der Arbeiterklasse, das enge Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen und das feste Kampfbündnis mit den Genossen der Tschechoslowakei und den anderen bewaffneten Organen der DDR. Prof. Möhle wurde von ihm mit dem Erinnerungsabzeichen des Ministeriums geehrt.

Seminar Komsomol-FDJ

Zu einem gemeinsamen Seminar der Jugendorganisation der UdSSR und der DDR über Probleme der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Absolventen ist eine Delegation der Freien Deutschen Jugend am vergangenen Sonnabend nach Wolgograd abgereist. Ihr gehören aus dem Bezirk Leipzig an: Ewa Barz, Kandidatin des Zentralrats und Studentin an der Sektion Journalismik der Karl-Marx-Universität, Bernd Preußner, Sekretär der FDJ-Betriebsleitung; Werner Hannig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität; Peter Viertel, Forschungsstudent an der Sektion Journalismik.

Werner Hannig hat sich auf Wunsch der Veranstalter darauf vorbereitet, über Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus im Studium an den DDR-Hochschulen zu sprechen. Die Delegation wird am 10. Februar die Heimreise antreten.

Abteilung Wissenschaftsorganisation gegründet

Eine Abteilung Wissenschaftsorganisation und EDV wurde am Montag an unserer Universität gegründet. Sie steht unter der direkten Anleitung des 1. Stellvertreters des Rektors, Professor Möhle. Als Abteilungsleiter wurde Genosse Dr. Weigelt von der Sektion Politische Ökonomie/MLO berufen. Zu seinen hauptamtlichen Mitarbeitern gehören Genossin Tews, Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung, Genosse Dr. Dombrowski, Sektion Chemie, und der Stellvertreter des Direktors für Planung Roßner. Außerdem ist geplant, ein ehrenamtliches Gremium zu bilden, daß die Abteilung bei der Lösung ihrer Aufgaben berät. Der Abteilung obliegt es, die Prognose der Wissenschaftsorganisation und der EDV an der Universität auszuarbeiten. Daneben werden hier die Themen bearbeitet, die sich mit der Wissenschaftsorganisationsforschung der Aus- und Weiterbildung der Studenten und Wissenschaftler auf diesem Gebiet beschäftigen. Die Abteilung wird die ihr gestellten Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit sowjetischen Einrichtungen lösen.

GST und HSG wählen ihre neuen Leitungen

Eine sehr gute Bilanz über die Arbeit der vergangenen Jahre konnte die GST-Kreisdelegiertenkonferenz und die Hochschulsportgemeinschaft der Karl-Marx-Universität auf ihrer VII. Delegiertenkonferenz in der vergangenen Woche ziehen. Im Mittelpunkt der künftigen Arbeit der GST-Kreisorganisation steht die klassenmäßige Erziehung und die politisch-ideologische Arbeit.

Gemeinsam mit der SED, der FDJ und den anderen gesellschaftlichen Organisationen soll noch intensiver die vor- und nachmilitärische Ausbildung an der Universität geführt werden.

Ziel der Hochschulsportgemeinschaft ist es, Körperkultur und Sport in den 70er Jahren für viele zum untrennbaren Bestandteil des Lebens werden zu lassen. (Ausführliche Berichte S. 2 und 4.)